

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht im Buch des Propheten Hosea, Kapitel 11, Vers 3: *„Ich hatte Ephraim laufen gelehrt und sie auf meine Arme genommen. Aber sie merkten nicht, dass ich sie heilte.“*

Haben sie Kinder? Rechnen sie sich noch an die Zeit, als die noch klein waren? Wie oft haben sie sie auf die Arme genommen? Haben sie ihnen geholfen, laufen zu lernen?

Ich erinnere mich noch gut an unsere erste Tochter. Irgendwann hat sie sich hochgezogen und sich auf die Beine gestellt. Sie lernte, an meiner Hand zu laufen. Eines Tages ist sie uns dann ohne Hilfe entgegengewackelt.

Unser Losungswort stellt uns Gott als einen Vater vor, der sich um sein Volk kümmert als wäre es sein Kind. Wie wir unsere Kinder auf den Armen getragen haben, so hat Gott Israel getragen. Und so, wie wir unsere Kinder an die Hand genommen haben, so hat Gott sein Volk bei seinen ersten Schritten unterstützt.

Gott als Vater und Israel als Gottes Kind. Gott sorgt sich um seine Kinder. Er ist für sie da. Er trägt sie. Er lehrt sie laufen. Schließlich sind sie in der Lage, selbstständig zu gehen.

Gott ist wie ein Vater, der seine Kinder begleitet. Er zieht

sie auf, lehrt, sie, erzieht sie und führt sie zur Selbstständigkeit. Das Ziel der Erziehung ist, dass Mensch sein Leben selbst gestalten und bewältigen kann.

Alle unsere Kinder haben gelernt zu laufen. Die eine Tochter etwas früher, die anderen etwas später. Heute sind sie alle erwachsen und aus dem Haus. Z. T. sind sie schon verheiratet. Eine hat Kinder, die schon laufen. Jede hat ihr Leben selbst in die Hände genommen. Jeder traue ich zu, dass sie ihr Leben bewältigt.

Gott trägt Israel auf den Arm. Er nimmt sein Volk an die Hand. Er lehrt es laufen. Israel soll erwachsen werden. Ich bin der Überzeugung, dass Gott möchte, dass wir zu mündigen Menschen heranreifen. Wir sollen unser Leben meistern und selbstbestimmt gestalten.

Wir sollen mündige Christen sein. Wir sollen wissen, was wir glauben und in der Lage sein, darüber Auskunft zu geben. Wir sollen nicht von anderen abhängig sein, sondern unseren eigenen Standpunkt finden. Wir sollen den Willen Gottes entdecken und unser Leben an ihm ausrichten.

Gott unterstützt uns, damit wir zu mündigen Christen werden. Wenn Gott uns zu reifen Menschen macht, dann ist das gut für uns. Hosea verwendet hier den Begriff „heilsam“ – allerdings negativ. Er sagt: Israel merkt nicht, dass Gott sie heilt. Der Grund dafür ist, dass sie falschen und fremden Göttern nachlaufen.

Israel merkt nicht, dass Gott ihnen Gutes tut, weil sie sich mit den falschen Göttern beschäftigen. Daraus schließe ich: Sich dem lebendigen Gott anschließen ist heilsam. Sich von ihm auf den Armen tragen lassen, bei ihm laufen lernen, erwachsen und reif werden, das tut uns gut.

Sicher, einfacher wird unser Leben dadurch nicht. Aber es wird echter und tiefer.

Gottes Willen entdecken wir, wenn wir uns mit der Bibel beschäftigen und wenn wir uns mit anderen darüber austauschen. Manchmal muss man auch kontrovers diskutieren. Wenn wir die Zeitung oder ein Fachbuch dazu lesen, wird uns auch klar, was sich Gott für unsere Gesellschaft und diese Welt wünscht. Wo immer Gottes Willen geschieht, erleben wir, dass er heilsam ist.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.